

# Gedanken zum Sonntag

## Pfarrverband

### St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 05 - 5. Sonntag im Jahreskreis  
04.02.2024

#### St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München  
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20  
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr  
Di geschlossen  
Mi 13:30 - 16:30 Uhr  
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr  
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

#### Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München  
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17  
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de  
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr  
Mi 8:30 - 9:30 Uhr  
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



© pixabay

## Evangelium zum 5. Sonntag im Jahreskreis

### Mk 1,29-39

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen. Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war. In

aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.

## **Gedanken zum Evangelium**

Liebe Schwestern und Brüder,

„Ich komme und heile dich“. In den Worten von Jesus spüren wir sein Mitgefühl und seine Kraft. Jesus heilte viele Kranke und trieb Dämonen aus. Aber wie hat er das geschafft? Wie konnte er Menschen, die von Leiden gezeichnet waren, Hoffnung und Heilung schenken? Das heutige Evangelium erzählt uns von einer Begegnung, die uns einen Einblick in die Kraft und das Wirken Jesu gibt.

Jesus betritt das Haus des Simon und Andreas und erfährt von der Schwiegermutter Simons, die mit hohem Fieber im Bett liegt. Doch anstatt sich von dem Leiden entmutigen zu lassen, tritt Jesus an das Krankenlager heran und ergreift die Hand der Frau. In diesem einfachen, aber kraftvollen Akt der Berührung offenbart sich die Liebe und Nähe Gottes. Die Schwiegermutter wird geheilt und erhebt sich von ihrem Krankenbett, um Jesus zu dienen.

Diese Berührung Jesu, diese Verbindung von Herz zu Herz, ist auch für uns eine Einladung, unsere eigenen Verletzungen, Ängste und Sorgen zu ihm zu bringen. Wie oft fühlen wir uns von unserem Leid gelähmt und hilflos? Doch gerade in diesen Momenten ruft uns Jesus dazu auf, unsere Hand auszustrecken, um sein versöhnendes, heilendes Wesen zu erfahren.

Wie die Schwiegermutter des Simon erkennen wir vielleicht, dass diese Begegnung mit Jesus nicht nur für uns selbst heilend ist, sondern dass sie uns auch dazu ruft, anderen Menschen zu dienen. Es geht darum, jene Liebe, die wir von Jesus erfahren haben, in unserem Handeln und unserer Begegnung mit anderen sichtbar werden zu lassen.

Stellen Sie sich einmal vor, wie die Welt aussehen könnte, wenn jeder von uns diese Liebe weiterträgt – wenn wir unsere eigenen Verletzungen und Grenzen überwinden und offen sind für die Berührung Jesu. Wir könnten zu Boten der Hoffnung und Heilung für unsere Mitmenschen werden, indem wir ihnen unsere Hand reichen, ihnen zuhören, sie in ihrem Leiden begleiten und ihnen von Jesu Liebe erzählen.

Lassen Sie uns diese Botschaft aus dem Evangelium in unser eigenes Leben integrieren.

Seien wir bereit, unsere Hand Jesus entgegenzustrecken und ihn in unser Herz zu lassen.

Ihre Michaela Gansemer